

während ahd. pliuwan plou pluwun in die fünfte ausweicht; eigenthümlich hat die nord. mundart neben dem N in syngja den diphthong Ÿ = ahd. IU, und bildet dennoch das praet. nicht sang, sondern nach fünfter reihe saung; beim schwed. sjunga schwankt der ablaut, es ist beides nach fünfter söng, nach erster säng statthaft; dän. nur siunge söng. Sichtbar waren das goth. bliggva, ahd. pliuwu, das goth. blaggv, ahd. plou ursprünglich eins und dasselbe, der vocalwechsel hat sie aber in verschiedene conjugationen gerückt, und es kann nicht verwundern, daß ein goth. bauan hauan zur reduplication baibô haihô schreiten, die durch altn. biô hiô, wie ahd. hiu erwiesen ist. Ausser siggvan und singan besteht aber mit abweichendem sinn ein diphthongisches goth. siujan sivida, ahd. siuwan sûta = lat. suere nere; wie wenn zwischen siggvan und siujan nahe verwandtschaft waltete? die formen ständen beinahe wie bei triggvs und triu, trauan. suere ist nectere, ligare; dichten und lesen war dem alterthum die rede binden, die stäbe der rede sammeln; das bewähren noch viele anwendungen des mhd. sprachgebrauchs, z. b. auch snüeren (auf die schnur reihen) galt vom geschäft des dichters; rihten und snüeren Eracl. vorr. 132; der ez unrechte maz, sô snüer ich gern ein anderz baz. Fuozesbr. am schlufs seiner kindheit Jesu; wie oft wird vom knoten des gedichts, vom entbinden der worte, lösen des hafts geredet. sanga bedeutet ahd. und sange noch heute manipulus, die gebundne gelesene garbe, goth. siggvan (bei Ulf. ἀδειν und ἀναγινώσκειν vorlesen) wird ursprünglich den sinn von legere sammeln und lesen, dann auch von recitare vereint haben, wie dem lat. legere beide begriffe eigen sind. nicht anders begegnen sich siujan und siggvan: die vorstellungen des lesens bindens hersagens singens dichtens rinnen zusammen. ich stelle dahin ob nicht das in der üblichen formel 'singen und sagen' beigesellte sagen, das in goth. zunge noch nicht erscheint ⁽¹⁾, dieselbe wurzel bekenne (wie lat. frangere infringere zu fragor gehört) ⁽²⁾. Unangemerkt bleiben darf hier aber nicht, daß aus siujan siu-

siula subula

weben von hymnu 281
 vgl. Schweizer im Kuhn zeitstr.
 4, 311. und Aufschl. d. d. s.
 280. 281
 hymnus zu ὁ ποιητής

(1) gleichwol war den Gothen sajo nuncius (ags. secga) bekannt, wie die lex Visigothorum und des Cassiodorus variae zeigen, vgl. rechtsalt. s. 765.

(2) schwer fällt es den begrif von sengen, ahd. sengan, senkan (ustulare concremare) Graff 6, 257 mit singen zu vereinen; ist auf das geräusch, das knistern der flamme dabei geachtet? mhd. gilt sungeln von funken und Wolfram verbindet Parz. 104, 3 sungeln und singen in diesem sinn. man erwäge die bedeutungen von σίζω und σίζυα.

singt die flamme?

zu preihan praih
 fällt ags. pringan
 ahd. dringan